Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

heiligen Jungfrauen Theresia und Clara und der heiligen Witwe Monika, endlich einige kleine geweihte Medaillen.

Und nun, o heiliges Kreuz, du Zeichen unserer Erlösung, sei zugleich für die nachfolgenden Geschlechter ein Zeichen des lebendigen Glaubens und der innigen Liebe zur unbefleckt empfangenen Gottesmutter, von welchen durchglüht dieses unser gegenwärtiges Geschlecht nicht ermüdet, durch freiwillige Gaben das wahrhaft großartige Werk fortzusetzen, welches der hochherzige Verehrer der Unbefleckten, der Diener Gottes Bischof Franz Josef Rudigier begonnen hat; sei ein Finger Gottes, welcher den Erdbewohnern den Weg in ihre wahre Heimat zeigt; sei ein ständiges Unterpfand des reichsten Segens, der vom Himmel herniederkommen möge über die ganze katholische Kirche und den Papst, über unser Reich und den Kaiser und über diese Diöcese, für welche wie für alle einzelnen Gläubigen Fürsprache einlegen möge die unbefleckte Himmelskönigin, die da ist unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung. Es geschehe! es geschehe! † Franz Maria m. p. Bischof." Diese Urkunde hatten sämmtliche Domherren, sowie der Bauleiter mitunterzeichnet. Der hochwürdigste Herr Bischof machte am Montag die letzte Auffahrt und berührte das bereits feststehende Kreuz, dessen einzelne Theile er früher geweiht hatte. Die feierliche Kreuzweihe wird Hochderselbe zugleich mit der Glockenweihe am 1. Mai 1902 vornehmen.

Von den 7 neuen Glocken ist bereits die größte (bei 150 Centner schwer) fertig und kann bezüglich des Tones und Ausführung als gelungen bezeichnet werden.

Aber nicht bloß im Aeußeren hat der Mariä Empfängnis-Dom durch die Vollendung des Thurmes und den Aufbau mehrerer Schichten bei dessen Seitenkapellen einen großartigen Fortschritt zu verzeichnen, sondern auch im Innern, namentlich durch die Vollendung des

Altarbaldachins,

der sich über dem schönen Kreuze wölbt und dieses erst recht zur Geltung bringt. Auch hier musste ein Gerüste aufgestellt werden, welches bei seinem Bau hunderterlei Rücksichten zu nehmen hatte. Am 5. Febr. brachten die wackeren Zimmerleute des Bauleiters die bearbeiteten Holzstämme herbei und in fünf Tagen war die Aufstellung fertig. Die Baldachinsockel, die Marmorsäulen und Capitäler wurden ohne Unfall und Umfall aufgesetzt und am 1. März rückte dann Meister Linzinger mit seinen Gesellen heran, um den von ihm schon lange verfertigten Baldachin sammt Figuren und Giebelbildern auf die vier Stützpunkte kunstgerecht aufzubauen, was er auch bis Gründonnerstag zustande brachte. Mit Bewunderung wurde diese „Neuigkeit" des Domes von allen Seiten angestaunt.

Der Baldachin hat eine Gesammthöhe von 15 Metern und eine Breite von fünf Meter im Quadrate. Auf vier Sockeln aus dunkelgrünem Serpentin erheben sich die Säulenschäfte aus rothem Adneter Marmor, darüber die originellen Capitäle aus verschiedenem Marmor. Ueber den vier Säulen ruhen vier mächtige Giebel, die in doppelte Kreuzblumen endigen. In den Giebelfeldern befinden sich wunderschön gedachte und von Meister Schatz in Innsbruck ausgeführte Gemälde. Im vorderen Giebel die unbefleckte Empfängnis, d. i. die Erschaffung der Seele Mariens durch Gott Vater, im Giebel-Auslauf Joachim und Anna mit Lilien, gegenüber der Schutzmantel Mariens, auf der Evangelienseite der Abschied Jesu von Maria vor seinem Leiden (Maria Urlaub), auf der Epistelseite die Begegnung am Kreuzweg. Auch die Nebenfelder sind mit Malereien ausgefüllt, die Rosetten, Krabben, Kreuzblumen zeigen die verschiedensten Motive. Die Giebel werden von vier Eckthürmen flankiert, unter deren zarten Baldachinen je zwei Statuen stehen und deren oberste Spitze eine liebliche Engelsfigur abschließt. Die acht Statuen stellen folgende Heilige dar: Vorderseite St. Germanus und Sophronius; Rückseite: St. Bernhard und Ephräm (diese 4 Heiligen waren besondere Lobredner Mariens), auf der Evangelienseite: der weinende Petrus und Magdalena, auf der Epistelseite der rechte Schächer und Longinus — diese vier Figuren mit Bezug auf das Leiden Christi. Ueber dem Viereck des Baldachins